

Mit Bube, Pik und Ass in die Zukunft

Ab sofort schaut Silvia Wobschall in Vlotho in die Karten / „Ich bin hier so nah an der Natur“

Von Oliver Plöger

Vlotho (va). Die Wände sind orange getüncht, eine Kerze flackert. Silvia Wobschall sitzt an einem einfachen Holztisch und hält ein französisches Skatenspiel in den Händen. Dann beginnt sie damit, die Karten sorgfältig abzulegen. Jede Einzelne.

Silvia Wobschall bezeichnet sich selbst als Kartenlegerin. Schicksal, so schickt sie voraus, spiele sie nicht. Doch ans Schicksal glaube sie so intensiv wie an ihre Passion. Und die betreibt sie neuerdings in Vlotho.

Die idyllische Wohnung am Krugweg hat sich die Ex-Löhnerin ausgesucht, „weil ich hier so nah an der Natur bin.“ Und ohnehin: In einer Großstadt könne sie heute nicht mehr leben.

Wer ihren Rat sucht, muss die Karten mischen. Mit Ass, Pik, Bube und König macht sich Silvia Wobschall ein erstes Bild: Wer sitzt mit gegenüber? Wie sieht das Umfeld aus? Fragen stelle sie ihren Kundinnen und Kunden nicht, alles lese sie aus den Karten. Und manchmal sehe sie auch den Tod. „Aber da bin ich vorsichtig. Ich würde niemals zu einem meiner Klienten sagen, dass er dann und dann stirbt.“

Nein, ihr gehe es um Lebenshilfe: „Oft kommen Klienten zu mir, die Angst vor einer Entscheidung haben.“ Sollen sie den Job wechseln, das Haus kaufen, die Ehe beenden, Ja zur neuen Liebe sagen? „Einer wollte auch wissen, ob der Sohn das Abitur schafft“, sagt Silvia Wobschall.

Kindern allerdings will sie die Zukunft nicht vorhersagen. „Die können noch nicht damit umgehen“, ist die Neu-Vlothoe-



Ist sicher, dass die Wahrheit nicht irgendwo da draußen, sondern in den Karten liegt: Silvia Wobschall, die jetzt von Löhne nach Vlotho umgezogen ist. VA-Foto: Oliver Plöger

rin überzeugt.

Studenten, Geschäftsleute, Hausfrauen und Rentner - sie alle suchen den Rat der Kartenlegerin. Früher mehr Frauen als Männer, heute ist auch das vermeintlich „starke Geschlecht“ stärker vertreten: „Frauen öffnen sich für ein solches Thema eher, sehen mich als neutrale Person. Männer haben eher Sorge, dass ein Schwachpunkt entdeckt wird.“

Und dass man an die Kartenlegerei „einfach nur glauben muss“, ist für Silvia Wobschall, die auch Horoskope erstellt, viel zu einfach. „Mit dem Glauben hat meine Arbeit nichts zu tun. Ich will die Klienten moti-

vieren, die Dinge, die sie betreffen, selbst in die Hand zu nehmen.“ Ein ohnehin passiver Mensch ändere sich auch nach der Sitzung mit Silvia Wobschall nicht. Schicksal, so Silvia Wobschall, ist eben auch Lebensweise. Etwas also, dass der Mensch beeinflussen kann.

Schon als Kind war sie mondsüchtig

Die „Gabe“, von der die in Berlin aufgewachsene Silvia Wobschall spricht, war ihr in die Wiege gelegt. Ihre Tante soll in Oberschlesien von Hof zu Hof gepilgert sein und gewahrsagt haben. Und Silvia Wob-

schall selbst? „Als Kind war ich mondsüchtig, und meine Mutter hatte Angst, dass ich nachts auf die Fensterbank kletterte und hinausfalle.“

Der Liebe wegen zog die gelernte Zahnarzthelferin zunächst nach Bad Oeynhausen, später allein auf den Löhner Wittel, jetzt in die Weserstadt. Eine Freundin habe ihr bei der Wohnungssuche geholfen. Und einige Kundinnen und Kunden hätte sie ohnehin in Vlotho.

Jetzt hofft sie natürlich, dass sich weitere Weserstädter ihrer Dienste bedienen. Telefon (0 57 33) 87 75 39. Ob das klappt? Vielleicht verraten das ja auch die Karten.